



Pfarrcaritas Kindergarten
Hofkirchen im Traunkreis

Konzeption

30. April 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Strukturqualität	3
1.1	Organisation unseres Hauses	3
1.1.1	Innere Struktur unserer Einrichtung	3
1.1.2	Äußere Struktur – der Kindergartenerhalter	3
1.1.3	Öffnungszeiten	3
1.1.4	Ferien und betriebsfreie Tage	3
1.1.5	Kindergarten- und Krabbelstubenaufnahme	4
1.2	Rahmenbedingungen bzw. Raumstruktur	4
1.2.1	Unsere Räumlichkeiten	4
1.2.2	Personalstruktur	5
1.2.3	Zusammenarbeit mit externen Institutionen	5
1.2.4	Netzwerk gesunder Kindergarten	5
2	Orientierungsqualität	7
2.1	Funktion und Aufgabe der Einrichtung	7
2.1.1	Gesetzliche Grundlagen	7
2.1.2	Sicht der Pädagoginnen	7
2.2	Rechte der Kinder	7
2.3	Verständnis von Bildung und Erziehung	7
2.4	Aussagen zu entwicklungspsychologischen Aspekten	7
2.5	Rollenverständnis der Pädagogin, Vorbildfunktion unseres Teams	7
2.6	Bedeutung des Spiels	8
2.7	Auseinandersetzung mit Lerntheorien	8
2.8	Bildungsbereiche	8
2.8.1	Emotion und soziale Beziehungen	8
2.8.2	Kognitive Entwicklung	8
2.8.3	Sprache und Kommunikation	9
2.9	Unser Leitbild	9
2.10	Unser Bild vom Kind	9
2.10.1	Wichtig ist uns	10
3	Prozessqualität	12
3.1	Tagesablauf	12
3.2	Jahresabläufe: Feste und Bräuche	12
3.2.1	Geburtstagsfeier	12
3.2.2	Erntedankfest	12
3.2.3	Martinsfest	13
3.2.4	Adventzeit/Weihnachtsfest	13
3.2.5	Nikolausfeier	13
3.2.6	Faschingsfest	13
3.2.7	Palmprozession – Palmweihe	13
3.2.8	Ostereiersuchen	13
3.2.9	Schultaschenfest	13

Inhaltsverzeichnis

3.2.10 Sommerfest	13
3.3 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger der Einrichtung	13
3.4 Öffentlichkeitsarbeit	13
3.5 Austausch mit Expertinnen/Experten	14
3.6 Zusammenarbeit mit den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik	14
3.7 Fortbildungen der einzelnen Teammitglieder	14
3.8 Neue Teammitglieder und Praktikantinnen	14
3.9 Pädagogische Qualität: Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung	14
3.9.1 Damit unsere pädagogische Qualität nicht leidet ist uns wichtig	15
3.10 Bildungspartnerschaft mit den Eltern	15
3.11 Gestaltung von Übergängen/Transitionen: Elternhaus-Krabbelstube-Kindergarten-Schule .	16
3.11.1 Elternhaus – Krabbelstube - Kindergarten	16
3.11.2 Krabbelstube/Elternhaus – Kindergarten	16
3.11.3 Kindergarten – Schule	16

Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollen!

Ein großer Schritt im Leben eines Kindes ist es, das Elternhaus zu verlassen, sich loszulösen aus einer sicheren, beschützenden, vertrauten Umgebung. Neben dem Zuhause sind der Kindergarten und die Krabbelstube ein Platz, an dem sich die Kinder über mehrere Stunden aufhalten und viel Zeit verbringen. Es ist daher ein Ort, an dem die Kinder prägende Erfahrungen sammeln. Aus diesem Grund lege ich viel Wert auf eine hohe Qualität der Erziehungsarbeit. Das engagierte und professionelle Team des Pfarrcaritas-Kindergartens ist stets bemüht, alle Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und zu unterstützen. Ein expliziter Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erlangen von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Gleichzeitig wird aber auch Gemeinschaft groß geschrieben. Unter den einfühlsamen und geduldigen Händen der Pädagoginnen soll sich jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen in der Gruppe einfinden, sich zugehörig fühlen, Verbundenheit spüren und so Gemeinschaft erleben. Im Laufe des Kindergartenjahres werden sich viele Fragen und eventuell Probleme ergeben, die oft nur gemeinsam zu lösen sind. Ich bin mir sicher, dass Sie beim Lesen dieser Konzeption die eine oder andere nützliche Erkenntnis gewinnen. Wichtig ist aber auch, dass Sie anschließend mit gutem Gefühl in Ihren Alltag gehen können, während Ihre Kinder in unserem Kindergarten und in der Krabbelstube mit Spaß und Freude spielen, lernen und sich gegenseitig sozial prägen – und manchmal auch einen kleinen Kratzer mit nach Hause bringen. Ich bitte Sie, liebe Eltern, um Ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit und bedanke mich bei Ihnen im Voraus für Ihr Vertrauen in diese wertvolle Bildungseinrichtung.



Danke an das Team rund um die Leiterin Sarah Nimmervoll für die Fürsorge!

Herzlichst – Ihr Bürgermeister Thomas Berger

Liebe Pfarrgemeinde!

Die Gemeinde Hofkirchen unter Führung von Bürgermeister Oswald Ostheimer war die treibende Kraft, dass 1976 ein Pfarrcaritas-Kindergarten in Hofkirchen errichtet wurde. Inzwischen wurde er mehrmals erweitert und ausgebaut. Der Kindergarten unterstützt die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe und ist eine wichtige Bildungseinrichtung geworden. Jeder zweite Kindergarten in O.Ö. ist ein Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft. Im Kindergarten werden jedem Kind die gleichen Bildungschancen geboten. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und bestmöglich in seiner Entwicklung gefördert. Wir freuen uns, dass der Ausbau des Kindergartens so gut gelungen ist und dass der Kindergarten auch von einem kompetenten Team geführt wird. Ich danke dem Land O.Ö., der Gemeinde Hofkirchen und der Diözese für alle Unterstützung, dem Kindergarten team für sein vorbildliches Engagement und wünsche den Kindern, dass sie sich im Kindergarten und in der Krabbelstube wohl fühlen und einmal gern an diese Zeit zurückdenken .

Franz Pühringer, Pfarrer



1 Strukturqualität

1.1 Organisation unseres Hauses

1.1.1 Innere Struktur unserer Einrichtung

Pfarrcaritaskindergarten und
Pfarrcaritaskrabbelstube Hofkirchen/Trkr.
Dorfplatz 2
4492 Hofkirchen im Traunkreis
Bürohandy: 0676/5951613
Mail: KG410244@pfarrcaritas-kita.at

Unser Haus bietet Platz für 4 Kindergartengruppen (Sternengruppe - Integrationsgruppe, Mondgruppe, Regenbogengruppe und Sonnengruppe) und 2 Krabbelstuben (Sternschnuppengruppe und Glühwürmchengruppe). In jeder Kindergartengruppe können lt. KBBG höchstens 23 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut werden. Die Führung von Sonderformen wie z.B. alterserweiterte Gruppen, Integrationsgruppen etc. sind unter Berücksichtigung der dafür gültigen Rechtsgrundlage möglich. In der Krabbelstube werden maximal 10 Kinder im Alter von 1,5 - 3 Jahren betreut. Jede Gruppe wird von einer ausgebildeten Kindergartenpädagogin bzw. Früherziehungspädagogin geführt und durch eine Kindergartenhelferin unterstützt. In der Integrationsgruppe ist zusätzlich eine Stützpädagogin oder Stützhelferin zur spezifischen Förderung und Unterstützung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen eingesetzt

1.1.2 Äußere Struktur – der Kindergartenerhalter

Errichtung und Betrieb öffentlicher Kindergärten fallen laut Kinderbetreuungsgesetz 2007 in den Wirkungsbereich der unterschiedlichen Rechtsträger. Die Pfarre Hofkirchen betreibt seit 1976 den Pfarrcaritaskindergarten. 1976 wurde der damals 1-gruppige Kindergarten errichtet und 1994 erstmals erweitert und 2-gruppig geführt. 2007 wurde die angrenzende Bauhofgarage für eine weitere Gruppe adaptiert und umgebaut. 2009 waren eine Generalsanierung und eine nochmalige Erweiterung mit zwei Gruppen erforderlich. Im November

2009 öffnete der neue Kindergarten mit 4 Kindergartengruppen und 1 Krabbelstube. Im September 2017 bestand der Kindergarten aus 4 Kindergartengruppen und 2 Krabbelgruppen. Im Kindergartenjahr 2018/19 gab es in unserem Haus 3 Kindergartengruppen und 2 Krabbelstubengruppen. Ein Jahr darauf durften wir wieder eine weitere Kindergartengruppe eröffnen und haben somit jetzt 4 Kindergarten- und 2 Krabbelstubengruppen im Haus. Vor Ort sind Herr Pfarrer Kons. Franz Pühringer als Kindergartenerhalter, so wie Frau Karin Aigner als Mandatsvertreterin von Seiten der Pfarrcaritas zuständig.

1.1.3 Öffnungszeiten

Kindergärten sind familienergänzende und –unterstützende BILDUNGS- und BETREUUNGSEINRICHTUNG. Um bedarfsgerechte Öffnungszeiten anbieten zu können, werden die Eltern einmal jährlich im Frühling über ihren Bedarf befragt.

Öffnungszeiten Kindergarten:

Mo.- Do.: 07:00-16:00Uhr
Fr.: 07:00-15:00Uhr

Öffnungszeiten Krabbelstube:

Mo.- Fr.: 07:00-15:00Uhr

1.1.4 Ferien und betriebsfreie Tage

Zusätzlich zu den staatlichen Feiertagen:

- Karfreitag
- Weihnachtsferien
- Osterferien (nach Bedarf)
- Sommerferien: fünf Wochen im August

Journaldienst am Allerseelentag, Semesterferien, Karwoche (Mo-Do), Osterdienstag, Pfingstdienstag sowie Zwickeltage (nach Bedarf).

1.1.5 Kindergarten- und Krabbelstubenaufnahme

Die Vormerkungen für Kindergarten und Krabbelstube werden in der Regel im Februar, nach Ausschreibung in der Gemeindezeitung bzw. durch eine persönliche Einladung per Post, durchgeführt. Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Maßgabe vorhandener Plätze, wobei pädagogische und soziale Gesichtspunkte auf Basis des Kinderbetreuungsgesetzes die Auswahl bestimmen. Im Kindergarten können nur Kinder ab dem 3. Geburtstag aufgenommen werden. Der Krabbelstubenbesuch ist für Kinder von 1,5-3 Jahren möglich. Auswahlkriterien für Kindergarten und auch Krabbelstube sind zum Beispiel kindergartenpflichtige Kinder (ein Jahr vor Schulbeginn), Berufstätigkeit der Eltern und Alleinerziehende. Die Benachrichtigung über eine Aufnahme erfolgt schriftlich im **April** des Anmeldejahres.

1.2 Rahmenbedingungen bzw. Raumstruktur

1.2.1 Unsere Räumlichkeiten

- Eingangsbereich
- 6 Gruppenräume, inkl. Garderoben und Sanitäranlagen
- 2 Turnsäle
- 1 Personalzimmer
- 1 Büro
- 1 Speisezimmer und Küche
- 1 Garten
- 1 Bastelkammer
- 1 Innenhof

Der Eingangsbereich

Bei Betreten des Kindergartens gelangt man einerseits vom Windfang in die verschiedenen Garderobenbereiche, sowie über die Treppe in die Gruppenräume und den Turnsaal im 1. Stock. Neben einem gemütlichen Platz zum Verweilen befindet sich der „Personalstamm“, welcher einen kleiner Überblick verschaffen soll, wer von unserem Team

wo anzutreffen ist. Außerdem hängt im Eingangsbereich eine große Elterninformationstafel mit den aktuellsten Terminen und Informationen für die Eltern.

Die Gruppenräume

Unsere Gruppenräume sind unterschiedlich eingerichtet und speziell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kindergruppe abgestimmt. In der Gestaltung der jeweiligen Gruppenräume werden, wenn möglich, die Ideen und Wünsche der Kinder miteinbezogen. Die verschiedenen Raumteile, aber auch die Außenspielbereiche, sollen Platz und Raum für Kontakte und Rückzug für die Kinder bieten. Einzelne Spielbereiche (wie z.B. Bauteppich, Puppenstube ...) finden sich in jedem Gruppenraum wieder. In unmittelbarer Nähe befinden sich auch die Garderoben und Sanitäranlagen für jede Gruppe.

Die Bewegungsräume

Bewegung ist Leben - Bewegung ist Entwicklung. Der Bewegungsraum im Erdgeschoß ist komplett mit Turngeräten ausgestattet, während jener im 1. Stock gerne zur freien Bewegung und für Bewegungseinheiten mit großen Schaumstoffbauteilen genützt wird.

Das Personalzimmer

Der Personalraum wird für Team - Dienstbesprechungen, Elterngespräche, Vorbereitungsarbeiten, etc. genutzt.

Das Büro

Hier befindet sich der Platz für administrative Tätigkeiten welche den gesamten Kindergarten betreffen, Gespräche, Anlaufstelle für alle Eltern, Kolleginnen etc.

Die Küche

In der Küche wird täglich das Mittagessen für die Kinder von einer Kindergartenhelferin zubereitet. Außerdem nehmen die Kindergartenkinder das Mittagessen dort ein.

Der Garten

Unser fast 2000m² großer Garten lädt zum Bewegen, Verstecken, Experimentieren, Toben und Herumtollen der Kindergarten- und Krabbelstubenkindein.

1.2.2 Personalstruktur



Das Personal setzt sich zusammen aus:

- 7 Kindergartenpädagoginnen (inkl. Kindergartenleiterin)
- 1 Stützpädagogin für Intergration
- 7 Kindergartenhelferinnen
- 1 Sprachförderin
- 1 Zivildienstler
- 1 Buchhalterin/Mandatsnehmerin
- 1 Reinigungszuständige Fa. Elefantestark

Entsprechend der Gruppenkonstellationen kann es zu Veränderungen im Personalstand kommen.

1.2.3 Zusammenarbeit mit externen Institutionen

1. Caritas, Abt. Logopädie:
Einmal jährlich findet die logopädische Reihenuntersuchung für alle 4-5 Jährigen Kinder statt.
2. Caritas, Abt. Fortbildungen
3. Caritas, Abt. Fachberatung für Integration:
Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden von der Fachberatung für Integration, einer ausgebildeten Sonderkindergartenpädagogin, regelmäßig betreut und unterstützt.

4. PGA-Zahngesundheitserziehung:
Zwei Mal pro Arbeitsjahr, werden die Kinder durch eine Zahngesundheitserzieherin vom Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit über die Bedeutung von gesunder Ernährung und Zahnhygiene informiert und geschult.
5. Land OÖ-Jugendwohlfahrt:
Aufsichts- und Meldepflicht seitens des Kindergartens, bei Verdacht auf Missbrauch, Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern (§ 14 Abs. 2 KBBG)
6. Volksschule Hofkirchen:
Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Volksschule. Transition von elementarer Bildungseinrichtung und Schule. Gemeinsamer Schulanfängerelternabend im Kindergartenturnsaal.
7. BAfEP- Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik:
Unser Kindergarten steht gerne als Ausbildungsstätte zur Verfügung
8. Zusammenarbeit mit den Qualitätsbeauftragten des Landes Oberösterreich.
9. Sehtest vom Land Oberösterreich.

1.2.4 Netzwerk gesunder Kindergarten

Der Pfarrcaritaskindergarten Hofkirchen im Traunkreis ist seit Herbst 2019 ein gesunder Kindergarten. Ziel des oberösterreichischen Netzwerks Gesunder Kindergarten ist die Verankerung der Gesundheitsförderung im Kindergartenalter. Durch die Förderung der Gesundheits- und Lebenskompetenz der Kinder, sowie verhältnis- und verhaltenspräventive Maßnahmen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychosoziale Gesundheit wird die Grundlage für eine gesunde Lebensweise gelegt. Kindern aus allen sozialen Schichten wird tagtäglich der Zugang zu gesundheitsfördernden Maßnahmen ermöglicht und damit die bestmögliche kindliche Entwicklung unterstützt.

Wir legen großen Wert auf tägliches, gesundes Essen:

- Täglicher Gemüse- und Obststeller
- Gesunde Jause

1 Strukturqualität

- Wasser als Hauptgetränk
- Gesundes Mittagessen entsprechend den Kriterien der „Gesunden Küche“ des Landes OÖ

Wir legen großen Wert auf ausreichende Möglichkeiten zur Bewegung:

- Freie Bewegungszeiten im Tagesablauf
- Bewegung bei jeder Witterung im Freien
- Vielfältige Bewegungserfahrungen
- Gezielte Förderung sportmotorischer Fähigkeiten

Wir legen großen Wert auf das Wohlbefinden der Kinder:

- Wertschätzender Umgang miteinander
- Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen
- Atmosphäre des Vertrauens

Das oberösterreichische Netzwerk Gesunder Kindergärten ist ein gemeinsames Netzwerk der Abteilung Gesundheit des Landes OÖ und der Bildungsdirektion mit Gesunden Kindergärten in den Städten und Gemeinden Oberösterreichs.

2 Orientierungsqualität

2.1 Funktion und Aufgabe der Einrichtung

2.1.1 Gesetzliche Grundlagen

Unter Erhaltung eines Kindergartens ist die Bestellung der erforderlichen Kindergartenpädagogen und anderer erforderlicher Personen zu verstehen (§ 2 Abs. 7 und 10 Oö. KHG). Für jeden Kindergarten ist eine Kindergartenleiterin zu bestellen. Die Kindergartenleiterin kann auch gleichzeitig eine Gruppe führen. Der Kindergartenleiterin obliegt die pädagogische und administrative Leitung des Kindergartens. In Kindergärten ist für jede Gruppe eine Kindergartenpädagogin zu bestellen (§ 8 Abs. 1 – 3 Oö. KHG). Die Kindergartenleiterin hat in geeigneter Weise dahin zu wirken, dass die Eltern (Erziehungsberechtigten) ihre Verpflichtungen nach § 12 erfüllen (§ 8 Abs. 6 Oö. KHG). Den KindergartenpädagogInnen, ErzieherInnen sowie den übrigen mit der Aufsicht über die Kinder betrauten Personen obliegt neben den ihnen sonst zukommenden Aufgaben auch die Pflicht zur Aufsicht über die Kinder (Aufsichtspflicht) (siehe § 8 Abs. 7 Oö. KHG).

2.1.2 Sicht der Pädagoginnen

Unterstützung der Familien, um die Vereinbarung von Beruf und Kinder zu realisieren.

2.2 Rechte der Kinder

Das Recht der Individualität – das Kind als eigenständige Persönlichkeit annehmen. Dem Kind seine Umgebung so zu gestalten, dass es nach seinen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand frei „lernen“ und „arbeiten“ kann.

2.3 Verständnis von Bildung und Erziehung

Unser oberstes Prinzip ist es, die Kinder in harmonischer, gelöster Atmosphäre Geborgenheit erleben zu lassen, sowie Vertrauen und Selbstvertrauen zu entwickeln und zu stärken. Unser Ziel ist es, die Kinder zu selbständigen und sozialen Menschen zu erziehen.

2.4 Aussagen zu entwicklungspsychologischen Aspekten

Ein entwicklungspsychologischer Aspekt in unserem Kindergarten ist es, dem Kind mit Hilfe von „Bindungspersonen“ (geschulten Personal) zu lernen, seine intensiven Sinneswahrnehmungen besser verarbeiten und regulieren zu können; seine Emotionen zu steuern sowie kleine Frustrationen und kurze Trennungen besser verkraften zu können.

2.5 Rollenverständnis der Pädagogin, Vorbildfunktion unseres Teams

„Das erste Wirkende ist das Sein des Erziehers, das zweite, was er tut und das dritte erst, was er redet“

(Romano Guardini, Philosoph und Theologe)

Wir als Erzieher sehen uns als Helfer und Begleiter auf dem Weg des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit. Durch das Bereitstellen von ansprechenden Materialien sollen die Kinder zum Aktivwerden angeregt werden. Wir sehen uns verantwortlich eine ruhige und entspannte Atmosphäre zu schaffen, um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Durch eine partnerschaftliche Beziehung zu den Kindern,

sowieso einer liebevollen Grenzsetzung wollen wir zur Selbstständigkeit anregen und ihnen die nötige Sicherheit geben. Wir wollen ein positives Lernvorbild sein, da Kinder durch Nachahmung lernen. Durch ein vorbildhaftes Miteinander vermitteln wir den Kindern einen wertschätzenden Umgang.

2.6 Bedeutung des Spiels

Die wichtigste Lernform im Kindergartenalter ist das Spiel, weil sie dem Kind den höchsten Grad an Autonomie einräumt. Durch diese Selbstbestimmung ist eine hohe Motivation für Lernprozesse gegeben. Die Aufmerksamkeit und Konzentration sind beim Spiel meist größer als bei Aufgaben, die von außen an die Kinder herangetragen werden. Im Spiel lernen Kinder im handelnden Umgang mit den Dingen. Sie können Gefühle und Gedanken, die sie bewegen, spontan einbringen. Verschiedenste Spielsituationen sind spezielle Lernfelder, aus denen Kinder dasjenige herausgreifen, das für sie gerade interessant ist. Das Spiel kann alleine oder mit anderen durchgeführt werden und bietet so die Möglichkeit für soziales Lernen. Im Spiel können es die Kinder wagen, auch einmal neue, ungewohnte so wie „verbotene“ Verhaltensweisen zeigen und deren Wirkung ausprobieren. Dies dient der psychischen Entlastung und der Entspannung. Erholt und entspannt lernt man besonders gut. Auch die sprachliche Kompetenz wird beim Spiel gefördert, da sie sich in der Spielhandlung verständlich machen müssen. Spiel bereitet aber auch Spaß, denn Lernprozesse die von positiven Gefühlen begleitet werden sind besonders effektiv. Im Spiel können die Bereitschaft zum Lernen, die Neugier und die Spontaneität sowie die Kreativität zwanglos gefördert werden. Aus diesen Gründen versuchen wir genügend Zeit für das Freispiel im Tagesablauf einzuplanen.

2.7 Auseinandersetzung mit Lerntheorien

Eine scharfe Abgrenzung der verschiedenen Lernformen ist kaum möglich, da häufig ähnliche Prozesse – wenn auch mit anderen Schwerpunkten – ablaufen. Grundsätzlich lernen Kinder durch Nachahmung, Erfolgserlebnisse, Einsicht, Spielen, For-

suchen, Erfinden, Arbeiten und Gestalten. Wir versuchen in unserer Einrichtung für all diese Erfahrungen Platz zu finden. Am effektivsten sind all jene Lernformen, bei denen das Kind selbst tätig werden kann – learning by doing.

2.8 Bildungsbereiche

2.8.1 Emotion und soziale Beziehungen

Um eine wichtige Grundlage für Kommunikation und für die Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung zu haben, bietet unser Haus den Kindern die Möglichkeit, einen angemessenen Umgang mit ihren eigenen Gefühlen zu erlernen. Dabei lernen die Kinder im Laufe der Zeit, dass die Gefühlswelt etwas sehr persönliches ist. Dabei gilt es die eigenen und die fremden Gefühle zu respektieren. Bei der Auseinandersetzung mit den Materialien im Gruppenraum, lernen die Kinder Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Wenn die Stärken der Kinder gestärkt werden, werden auch zugleich die Schwächen geschwächt. In diesem Bereich kommt auch die sanfte Eingewöhnung zum Tragen. Denn eine gute emotionale und soziale Beziehung, also eine positive Bindung, trägt wesentlich zu einem guten und erfolgreichem Kindergarten- und Krabbelstufenjahr bei.

2.8.2 Kognitive Entwicklung

Hier kommt das Konzept der Transaktion zur Anwendung. Damit ist die Wechselwirkung gemeint, die die Auseinandersetzung eines Kindes mit seiner Umwelt charakterisiert. Dies ist wie ein Reißverschlussprinzip. Kind und Umwelt beeinflussen sich gegenseitig. Wichtige Begriffe hier sind Objektivieren, subjektivieren, aneignen und vergegenständlichen. Das heißt zum Beispiel bei einem Bildungsangebot bringen Kinder ihre eigenen Erfahrungen ein und verarbeiten so die Bildungsinhalte (=Subjektivierung und Aneignung). Etwa durch die Kindergartenpädagogin oder durch Materialien werden die Bildungsinhalte verarbeitet (=Objektivierung und Aneignung). Im weiteren Schritt sind die Kinder die Ausführenden. Sie gestalten mit (=Vergegenständlichen und Objektivieren). Die Kinder schaffen eigene Produkte und erleben sich als Schöpfer/innen. Etwa wenn sie selber ein Spiel

erfinden (=Subjektivierung und Vergegenständlichen).

2.8.3 Sprache und Kommunikation

Am Ende eines jeden Kindergartenjahres nehmen die 4-5jährigen Kinder an der Sprachstandfeststellung teil. Bei Notwendigkeit dürfen die Kinder im Vorletzten sowie im Schulanfängerjahr an einer gezielten und extra auf jene Kinder abgestimmten Sprachförderung teilnehmen. Bei der Sprache legen wir Wert darauf, dass die Kinder eine ordentliche Umgangssprache miteinander sprechen. Des Weiteren ist uns wichtig, dass die Kinder in ganzen Sätzen sprechen. Aber auch auf die nonverbale Kommunikation wird geachtet. Dazu gehört zum Beispiel der Umgang untereinander, Aufräumlieder, der Gong der den Kindern signalisiert, dass es Zeit für das Mittagessen ist (etwa wenn wir im Garten sind). Aber auch im Bewegungsraum wird Kommunikation gelebt. Zum Beispiel wenn die Trommel den Kindern ein Tempo vorgibt in welchem sich die Kinder bewegen. Beim Begrüßen und Verabschieden legen wir großen Wert darauf, dass sich die Kinder persönlich bei der Pädagogin und (oder) der Helferin durch Händeschütteln verabschieden. Auch der Augenkontakt beim Miteinander sprechen ist uns sehr wichtig.

2.9 Unser Leitbild

*Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln.
Wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.*

(Indisches Sprichwort)

Das Grundverständnis der Entwicklungspsychologie und neueste Erkenntnisse der Kleinkind- und Kindergartenpädagogik sehen wir als Basis unserer Arbeit. Wir sind bemüht, eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit, der Akzeptanz und des sozialen Miteinanders zu schaffen. Es ist uns wichtig, den Kindern, unabhängig ihrer sozialen Herkunft (und Religion), verständnisvoll und offen gegenüberzutreten. Wir bieten ihnen Sicherheit und Rückhalt, durch eine klare Struktur im Tagesablauf, sowie immer wiederkehrenden Rituale. Jedes einzelne Kind hat für uns einen hohen Stellenwert. Daher begegnen wir ihm mit

Wertschätzung, Achtung und liebevoller Zuwendung. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Entfaltung der Fähigkeiten und die Förderung der Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Die natürliche Neugierde und das Interesse der Kinder haben Platz in unserem täglichen Bildungsgeschehen. Humor, Spaß, das Zeigen von Gefühlen und ein durch das Haus klingendes Lachen sind uns besonders wichtig. Die Kinder unseres Pfarrcaritaskindergartens erleben eine Vielfalt von sozialen Kontakten. Um in die Gemeinschaft hineinzuwachsen zu können, werden Mut und Selbstvertrauen der Kinder gestärkt. Im Sinne einer positiven Erziehungspartnerschaft lernen Kinder und Erwachsene stetig voneinander. Durch das Einhalten von Regeln, aber auch das ermöglichen der notwendigen Freiräume bietet sich den Kindern die Gelegenheit an ihre eigenen Grenzen zu stoßen, jedoch auch über sich hinauszuwachsen. Wir legen großen Wert auf eine gepflegte Kommunikation mit den Kindern, den Eltern und auch der Öffentlichkeit. Die Zusammenarbeit mit den Eltern, zum Wohle des Kindes, hat für uns einen hohen Stellenwert. Neue Ideen begleiten unsere tägliche Arbeit und fordern von uns Mut zur Veränderung und Weiterentwicklung. Wir besuchen regelmäßig Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen, und bringen das neu erworbene Wissen, zur gegenseitigen Unterstützung in das Team, sowie auch zur praktischen Umsetzung in den Kindergruppen mit ein.

2.10 Unser Bild vom Kind

- Kinder haben ein Recht darauf, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern, und dabei ernst genommen zu werden. (AKZEPTANZ)
- Respektvoller und liebevoller Umgang miteinander, soll jedem einzelnen Kind spüren lassen, dass es wertvoll und in seiner Individualität angenommen ist. (VERTRAUEN/RESPEKT)
- Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit und begleiten es auf einem kleinen Stück ihres Weges zu einem selbstbewussten, kompromissbereiten und handlungsfähigen Menschen. (EHRlichkeit/ KOMPROMISSBEREITSCHAFT)

- Kinder streben nach Unabhängigkeit aber auch nach Zugehörigkeit, um ein Bestandteil des Ganzen zu sein und um ihre geistigen und körperlichen Grundbedürfnisse zu befriedigen. (WERTSCHÄTZUNG)
- Allen Religionen und Kulturen, sowie auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen begegnen wir aufgeschlossen und tolerant. Dieser Reichtum an Vielfalt fließt in den Kindergartenalltag mit ein, und ist für die Kinder erlebbar und nachvollziehbar. (TOLERANZ/ RÜCKSICHTNAHME)
- Kinder machen sich die Welt im Spiel verfügbar und haben durch die sorgsam vorbereitete Umgebung die Chance, ihre Entwicklung selbst zu bestimmen. (VERLÄSSLICHKEIT)
- Die Kinder erfahren in der Gemeinschaft Gleichaltriger Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft. Dazu gehört auch das Wahrnehmen der Gefühle von anderen, aber auch das Hineinwachsen in die Gruppe. (ZUSAMMENHALT/ HILFSBEREITSCHAFT)
- Humor und Herzlichkeit sind die Basis unserer pädagogischen Arbeit, welche sich nicht nur für Kinder und Eltern widerspiegeln, sondern auch durch die Präsenz des Kindergartens in der Öffentlichkeit sichtbar ist. (HUMOR/ HERZLICHKEIT)
- Um sich „rundherum“ wohlfühlen zu können, erleben die Kinder bei uns im Kindergarten eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Akzeptanz. (VERTRAUEN/ GEBORGENHEIT/ AKZEPTANZ)

Wir akzeptieren die Rechte der Kinder und stärken durch Üben und Erleben von Konfliktlösungsstrategien im Kindergartenalltag ihren Sinn für Gerechtigkeit (GERECHTIGKEIT). Unser oberstes Prinzip ist es, die Kinder in harmonischer, gelöster Atmosphäre Geborgenheit erleben lassen, sowie Vertrauen und Selbstvertrauen zu entwickeln und zu stärken. Indem wir selbst vertrauensvolles und wertschätzendes Verhalten im Alltag vorleben, möchten wir den Kindern Einfühlungsvermögen und Mitgefühl vermitteln.

Kinder sollen erkennen

„Nicht nur ich selbst bin wichtig, sondern wenn es meinen Mitmenschen, den Kindern um mich, meinen Familienmitgliedern, meinem Nächsten gut geht, dann schafft dies auch für mich eine wohltuende Atmosphäre, in der ich mich fallen lassen und wohlfühlen und in der ich lernen kann.“

Wir versuchen, diese anregende und angenehme Umgebung in unseren Kindergarten zu schaffen. Dazu gehört unserer Meinung nach auch, die Kinder zu eigenen Problemlösungen anzuleiten, sie bei Konflikten zu unterstützen, aber auch dabei eigenen Ideen nicht vorzugreifen und sie mit ihren Problemen wahr und ernst zu nehmen.

2.10.1 Wichtig ist uns

- Ein gut strukturierter Tagesablauf, der Orientierung, Sicherheit, Flexibilität und Selbstständigkeit gibt.
- Dem Kind Freiraum zu geben, wir wollen aber auch gemeinsame Regeln erstellen, die sinnvolle Grenzen setzen.
- Dass auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen bei uns ihren Platz haben.
- Ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit sich selbst, seinem Nächsten und der Natur
- Eine vorbereitete Umgebung zu schaffen, die zu Aktivität und Kreativität anregt, die ordnet, um ein Neben- und Miteinander zu ermöglichen und die Ruhe für Rückzug, Besinnung und Entspannung bietet.
- Das Kind soll sich selbst in der Gruppe als Teil der Gemeinschaft fühlen und dadurch gruppendynamische Prozesse bewusst erleben.
- Durch ein breites Spiel- und Beschäftigungsangebot fördern wir die Kinder ganzheitlich und dem jeweiligen Alter entsprechend.
- Lernfreude und Interesse zu wecken und die Kinder zu Kreativität anzuregen.
- Die Kinder spielerisch auf die Schule und die Anforderungen des Lebens vorzubereiten.

2 Orientierungsqualität

- Dass jedes Kind die Möglichkeit hat Freundschaften zu schließen, es lernt Toleranz zu üben, Rücksicht zu nehmen und sich als wichtiger Teil der Gemeinschaft zu erfahren, sowie mit Konflikten umzugehen.

Um unsere Ziele erreichen zu können ist eine gute Vor- und Nachbereitung unserer Arbeit sehr wichtig. Ebenso benötigen wir Flexibilität und Spontaneität, um auf aktuelle Ideen und Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

3 Prozessqualität

3.1 Tagesablauf

Die tägliche Übergangszeit vom Elternhaus in die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung ist für die Kinder eine besonders sensible Zeit, da einige bereits sehr früh am Morgen in den Kindergarten kommen. Bis 7:45 Uhr werden die Kinder in zwei Sammelgruppen (Mondgruppe, Sonnengruppe) gemeinsam betreut und in den Kindergarten begleitet. In der **Freispielzeit** haben die Kinder die Möglichkeit

- soziale Kontakte zu knüpfen,
- emotionale Bindungen einzugehen und
- sich als SchöpferInnen eigener Ideen und Werke zu erleben.

Diese Zeit bietet aber auch Platz zur Erholung und zum Nachdenken. Somit haben die Kinder genügend RAUM, ZEIT und MUSSE beim Lernen im Spiel. In den **Konzentrationsphasen**, in denen die Aufnahmebereitschaft und Aktivität der Kinder besonders hoch sind, werden gezielte Bildungsangebote in unterschiedlichen Sozialformen durchgeführt. Diese Bildungsangebote richten sich nach aktuellen Ereignissen oder Festen (wie z.B. Hl. Martin, Nikolaus, etc.). Vor allem aber gehen sie aber von den aktuellen Interessen der Kinder aus. So gut es geht, greifen wir jene Themen auf, die die Kinder beschäftigen. Diese Themen werden zum Leitfaden, auf welchem wir die Planung aufbauen. Unser ganzes Haus, der Garten, ja sogar der Ort bieten uns eine Vielfalt an Möglichkeiten für Aktivitäten. Im Ort haben wir z.B. die Möglichkeit die Bücherei zu besuchen. Des Weiteren wird der Ort gerne für Erkundungs- und Entdeckungsspaziergänge genutzt. So besuchen wir gerne die umliegenden Bauernhöfe. Dabei lernen die Kinder verschieden Tiere wie Schafe, Lamas, Esel, etc. näher kennen. Frühkindliche Bildung und Betreuung findet dort statt, wo Kinder Kompetenzen für ihr Leben erwerben. Die **Jausenzeit** wird in unserer Einrichtung individuell nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Es wird die gleiten-

de sowie auch die gemeinsame Jause angeboten. Da sich Lernen in erster Linie über Wahrnehmung und Bewegung vollzieht, ist uns der tägliche **Bewegungsausgleich** im Freien oder im Bewegungsraum sehr wichtig. Durch die körperliche Aktivität wird das Zusammenspiel der Sinne gefördert. In familiärer Atmosphäre nehmen die Kinder in einem eigenen Speisezimmer das Freispielzeit ein. Besonderen Wert legen wir auf ein hohes Maß an Eigenständigkeit und Verantwortung beim Portionieren der Speisen und der Handhabung des Bestecks. Während jüngere Kinder nach dem Mittagessen sich bei der **Mittagsruhe** erholen können, beschäftigen sich die älteren Kinder mit didaktischen Spielen, betrachten Bilderbücher oder ziehen sich in einen der Ruhebereiche im Gruppenraum zurück. Der **Nachmittag** bietet sich an, um neben vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten oder dem Spiel im Garten, auch begonnene Arbeiten vom Vormittag fertig zu stellen.

3.2 Jahresabläufe: Feste und Bräuche

3.2.1 Geburtstagsfeier

Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind ein Höhepunkt und etwas ganz Besonderes. An diesem Tag darf sich das Kind noch mehr als sonst als einmalig und unverwechselbar, als Mittelpunkt des Geschehens erleben. Jede Gruppe gestaltet dieses besondere Ereignis liebevoll und altersgerecht. An diesem Tag darf das Geburtstagskind einen Kuchen für seine jeweilige Gruppe mitbringen.

3.2.2 Erntedankfest

Beim jährlichen Erntedankfest, bei der Freilichtbühne, bringen die Kinder unseres Kindergartens Gaben zum Altar. Von Gitarrenklängen begleitet singen die Kinder auch noch die erlernten Lieder passend zum Fest. Es werden auch individuelle Bastelarbeiten gestaltet, wie Fahnen, Kronen, Ketten,

etc. mit denen wir gemeinsam mit der Pfarrbevölkerung zur Kirche ziehen, wo sie dann von den Eltern in Empfang genommen werden. Alle Kinder und Eltern werden anschließend herzlich zur Messe und zum Pfarrkaffee eingeladen.

3.2.3 Martinsfest

Zu Ehren des Hl. Martins wird am 11.11., seinem Namenstag, das Martinsfest gefeiert. Beim gemeinsamen Laternenumzug der Gruppen werden Martinslieder gesungen und die Kinder präsentieren stolz ihre Laternen. Als gemütlichen Ausklang wird von den Elternvertretern noch Kinderpunsch, Glühmost und Brezen ausgegeben.

3.2.4 Adventzeit/Weihnachtsfest

Die Adventzeit ist jedes Jahr aufs Neue die große Zeit der Vorbereitungen, Erwartungen und Freude auf den Geburtstag Jesus! Besonders für Kinder ist das Warten auf das Weihnachtsfest, die wohl aufregendste Zeit im Jahr. Uns ist wichtig, dass die Kinder mit allen Sinnen die Adventzeit erleben. Mit Bilderbüchern, Gesprächen, Rollenspielen, Liedern und vielen mehr versuchen wir den Kindern das Weihnachtsgeschehen nahe zu bringen. Unser Ziel ist es, die Adventzeit bewusst still und ohne Hektik mit den Kindern zu gestalten. Kinder brauchen ganz notwendig Ruhe und Stille für eine gesunde Entwicklung, es macht sie ruhig, konzentriert und ausgeglichen.

3.2.5 Nikolausfeier

Bei der gemeinsamen Nikolausfeier am 6.12 dürfen wir den Nikolaus in unserer Mitte begrüßen. Der Nikolaus verteilt eine leckere gesunde Jause (Nüsse, Äpfel und Mandarinen) und zur Nachspeise einen Lebkuchennikolaus.

3.2.6 Faschingsfest

Im Fasching feiern wir mit den Kindern ein buntes Faschingsfest. Der gesamte Kindergarten oder jede Gruppe einzeln setzt sich einen Schwerpunkt und dazu werden Verkleidungen gebastelt, Lieder gesungen und lustige Tänze getanzt. Natürlich gibt es auch eine gemütliche Faschingsjause und anschließend einen Umzug durch den Ort.

3.2.7 Palmprozession – Palmweihe

Am Ostersonntag treffen sich unser Kindergarten, unsere Krabbelstube und die Pfarrgemeinde vor der Freibühne. Die Kinder singen erlernte Lieder und gehen beim Umzug zur Kirche mit ihren selbst gebastelten Osterstäben mit. Vor der Kirche werden sie von ihren Eltern abgeholt und dürfen mit ihnen gemeinsam die Ostermesse besuchen.

3.2.8 Ostereiersuchen

Jedes Jahr werden selbstgebastelte Osternesterl mit einem Osterei und einem Germteighaserl im Garten bzw. Gruppenraum versteckt. Jedes Kind sucht sein Osternesterl und nimmt es mit nach Hause. Außerdem gibt es eine gemeinsame Osterjause im Garten oder Turnsaal.

3.2.9 Schultaschenfest

Am Ende des Kindergartenjahres feiern wir den Abschied der Schulanfänger. Jeder Schulanfänger, jede Schulanfängerin darf an diesem Tag die Schultasche mitnehmen und allen anderen Kindern in der Gruppe zeigen. Die Schulanfänger dürfen auch mit ihrer Schultasche in die Schule und eine Unterrichtsstunde mit den Schülern verbringen.

3.2.10 Sommerfest

Jeden Sommer möchten wir gemeinsam mit allen Kindern und Eltern ein Abschlussfest des Kindergartenjahres feiern. Das traditionelle „Ausschmeißfest“ der Schulanfänger ist der Höhepunkt bei unserem Sommerfest. Bei einem Picknick in unserem schönen Garten, lassen wir das Sommerfest gemütlich ausklingen.

3.3 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger der Einrichtung

Die Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger obliegt ausschließlich der Kindergartenleiterin und Mandatsnehmerin.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit veranstalten wir Ausgänge zu örtlichen Institutionen wie z.B.

Schule, Feuerwehr, etc. Weitere Fixpunkte in unserem Kindergartenjahr sind die traditionellen, kirchlichen Feste wie Erntedank und Palmsonntag. Wir gestalten außerdem ein Pfarrkaffee sowie diverse Kindergartenfeste z. B. Martinsfest. Regelmäßige erstellen wir für das Pfarrblatt Beiträge. Auf unserer Homepage kann man aktuelle Termine, Fotos entnehmen sowie unser Team kennenlernen.

3.5 Austausch mit Expertinnen/Experten

Zur Aufrechterhaltung des Qualitätsstandards bieten wir eine jährliche logopädische Reihenuntersuchung mit Therapieangebot, sowie regelmäßige Besuche vom Verein für Prophylaktische Gesundheitserziehung (PGA) an. Im ständigen Kontakt stehen wir auch mit den Lehrkräften der Volksschule. Im gegenseitigen Austausch stehen wir auch mit der mobilen Integrationsberatung der Caritas.

3.6 Zusammenarbeit mit den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik

Die Zusammenarbeit mit der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik ist durch das Praktikum von Schülerinnen unterschiedlicher Schulstufen nach Bedarf gegeben.

3.7 Fortbildungen der einzelnen Teammitglieder

Da uns Weiterbildung im Team sehr wichtig ist, besuchen wir jährlich Fortbildungsveranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen die unseren Kindern im Kindergarten zu Gute kommen. Folgende Ausbildungen können wir in unserem Kindergarten vorweisen:

- Horterzieherin
- Integrationspädagogin
- QAP (Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement) Sensorische Integration
- Kybernetische Methode
- Salzburger Beobachtungskonzept

- Früherzieherin
- Ausbildung zur pädagogischen Hilfskraft
- Suchtprävention
- Montessori Pädagogik
- Lehrgang für Führungskräfte

3.8 Neue Teammitglieder und Praktikantinnen

Die Leiterin bzw. gruppenführende Pädagogin weist neue Teammitglieder und Praktikanten in den Kindergartenalltag ein und das gesamte Team steht jederzeit für eventuelle Fragen zur Verfügung. Auch werden die pädagogischen Werte/ Ansätze des Kindergartens vorweg besprochen. Neue Teammitglieder bzw. Praktikanten wird genügend Zeit gelassen um in das neue Umfeld hinein zu wachsen. In unserem Kindergarten sind wir immer offen für neue Ideen und sehen neue Teammitglieder und Praktikanten als eine Bereicherung für unser Team. Den Schülerinnen der Bildungsanstalten für Kindergarten- und Früherziehungspädagogik steht unser Kindergarten als Ausbildungsstätte zur Verfügung. Wir unterstützen auch jährlich die NMS beim Projekt "Berufsparktische Tage".

3.9 Pädagogische Qualität: Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung

Pädagogische Qualität ist ein „Muss“ für jede Kindertageseinrichtung, so auch für uns. Da pädagogische Qualität ein so umfangreiches Thema ist, ist für uns ein gemeinsames Verständnis im Team über die Qualität der pädagogischen Arbeit Grundlage jeder Qualitätsentwicklung. Da wir im Kindergarten mit QAP und dem Selbstevaluierungsinstrument des Landes arbeiten, setzen wir uns regelmäßig mit den verschiedenen Bereichen der Qualitätssicherung auseinander. Für eine ständige Optimierung unserer Qualität diskutieren wir monatlich in unseren Teambesprechungen verschiedenste aktuelle Themen. Im Mittelpunkt unserer Qualitätsoptimierung steht das Wohlbefinden des Kindes und die Förderung und Unterstützung für eine positive Entwicklung. Des Weiteren ist es uns auch

wichtig die Familien bestmöglich zu unterstützen. Durch gesellschaftliche Veränderungen, alleinerziehende Eltern, Flexibilisierung der Arbeitszeiten- ergeben sich neue Ansprüche an den Kindergarten.

3.9.1 Damit unsere pädagogische Qualität nicht leidet ist uns wichtig

- Umsetzung einer schriftlichen Konzeption
- Strukturqualität (Räumlichkeiten, Materialien, Personalstruktur, etc.)
- Weiterbildung der einzelnen Teammitglieder
- Ein „Miteinander“ im Team
- Wertschätzender Umgang mit Kinder und Eltern
- Mut zu Veränderung
- Offenheit für Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Migrationshintergrund
- Gute Zusammenarbeit mit dem Träger
- Öffentlichkeitsarbeit
- Teilnahme an kirchlichen Festen
- Harmonische Übergänge Elternhaus - Krabbelstube - Kindergarten - Schule
- Regelmäßige Gespräche unter den Pädagoginnen und dem gesamten Team
- Verlängerte Öffnungszeiten (Mittags- und Nachmittagsbetreuung)
- Zusammenarbeit mit Gemeinde, Schule, Kirche, Vereinen, Caritas und Land OÖ

Schriftliche Planung/Beobachtung/Reflexion

Dass Bildung nicht erst in der Schule beginnt, sondern schon in einem hohen Maß in der Krabbelstube und im Kindergarten stattfinden, ist schon lange keine neue Erkenntnis mehr. Es wurde ein gemeinsamer Bildungsrahmenplan für Kinder von 0-6 Jahren entwickelt, der klare Grundlagen für die Arbeit von Kindergartenpädagoginnen definiert und gleichzeitig einen theoretischen Rahmen dafür schafft. Schriftliche Planung, Vorbereitung und Reflexion sind Teil der professionellen Bildungsarbeit der Pädagoginnen und können dazu beitragen, Struktur transparent darzustellen. Jedes Kind

hat das Recht gesehen und beachtet zu werden. Aus diesem Grund ist die Beobachtung Basis unserer pädagogischen Arbeit. Viele aus diesen Beobachtungen herausgefilterten Bedürfnisse können dann sowohl in die Vorbereitung der Umgebung einfließen, als auch bei der Auswahl der Aktivitäten, Projekte, Kinderthemen und des Tagesablaufes berücksichtigt werden. Mit dem vorliegenden Planungskonzept soll uns Pädagoginnen ein Instrument in die Hand gegeben werden, das uns bei der konkreten Umsetzung dieser Theorie in die Praxis hilft und Orientierung bietet. Gruppenübergreifend werden Feste und Feiern vom gesamten Kindergarten- und Krabbelstubenteam organisiert schriftlich festgehalten.

3.10 Bildungspartnerschaft mit den Eltern

In unserem Kindergarten ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Da wir eine Familienergänzende Einrichtung sind, ist es unser Ziel die Eltern in ihren Erziehungsaufgaben zu beraten und zu unterstützen. Die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist daher ein wichtiger Faktor für die optimale Entwicklung der Kinder. Vor Kindergarteneintritt werden die Eltern beim Aufnahmegespräch von der Leiterin über den Kindergarten und seine Rahmenbedingungen informiert und offene Fragen werden beantwortet. Damit ein harmonischer Kindergarteneintritt gewährleistet ist, ist uns eine vertrauensvolle Basis von Anfang an sehr wichtig. Durch tägliche Tür- und Angelgespräche wird ein Austausch über die momentane Befindlichkeit des Kindes möglich. Zu Beginn des Kindergartenjahres wird vor dem ersten Elternabend nach einem freiwilligen Elternvertreter gesucht, der die Anliegen der Eltern vertritt und als ein Vermittler zwischen Eltern und Kindergarten tätig ist. Nach Bedarf werden bei Elterngesprächen nach Terminvereinbarung der Entwicklungsstand und eventuelle Fördermaßnahmen besprochen. Auch Fragen und Anliegen werden gerne auf partnerschaftlicher Ebene beantwortet. Per E-Mail, auf den Pinnwänden im Eingangsbereich und vor den jeweiligen Gruppenräumen, werden die Eltern über aktuelle Themen informiert. Durch regelmäßige Elternbriefe erhalten die Eltern Einblick in das Gruppengeschehen und werden über aktuelles

Lied- und Spruchgut, anstehende Feste und Aktivitäten auf dem Laufenden gehalten. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Prinzipien des Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmens.

3.11 Gestaltung von Übergängen/Transitionen: Elternhaus-Krabbelstube-Kindergarten-Schule

3.11.1 Elternhaus – Krabbelstube - Kindergarten

Vormerkung/Aufnahme

Mitte Februar findet gemeinsam mit Eltern, Leitung und Mandatsnehmerin ein erstes Aufnahme- bzw. Kennenlerngespräch statt. Bei diesem Gespräch wird ein grober Aufnahmebogen ausgefüllt und den Eltern wird per Email ein Anmelde-Link (KITAwEB) zugesandt. Dieser Anmelde-Link muss binnen zwei Wochen richtig und vollständig ausgefüllt und zurückgeschickt werden. Es werden die Rahmenbedingung der Krabbelstube/Kindergarten besprochen und offene Fragen seitens der Eltern geklärt, sowie der Bedarf der Betreuungszeit ihrer Kinder erhoben.

Elternabend für neue Kinder

Dieser neue Elternabend findet für hausfremde Eltern mitte Juni vor dem Kindergarten statt. Der Elternabend dient vorrangig, um Bildungsprozesse der Kinder im Kindergartenalltag oder bei Bildungsangeboten sowie das pädagogische Konzept des Kindergartens anschaulich und transparent darzustellen. Die Eltern haben die Möglichkeit sich die Räumlichkeiten und die Spielmaterialien in verschiedenen Bereichen näher anzusehen. Natürlich wird genügend Zeit für offene Fragen eingeplant.

Schnuppern in der Krabbelstube/Kindergarten

Eltern und die neu eingeschriebenen Kinder werden schon vor Krabbelstuben- bzw. Kindergartenbeginn zu einem kurzen Aufenthalt in die künftige Gruppe eingeladen. Dies erfolgt für ca. 1 Stunden in Begleitung eines Elternteils.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist eine sensible Phase, da viele Kinder das erste Mal außerfamiliär betreut werden. Die Eingewöhnungszeit sollte intensiv für den Aufbau der Bildungspartnerschaft genutzt werden. Die Anwesenheit der Eltern in dieser sensiblen Phase ist von großer Bedeutung. So können nicht nur die Kinder allmählich Vertrauen und Sicherheit entwickeln und Kontakt zu Gleichaltrigen knüpfen, sondern auch die Eltern bekommen einen Einblick in das Krabbelstubengeschehen. Eltern sollten sich 2-4 Wochen zur Eingewöhnung Zeit nehmen. Bei jedem Kind dauert die Eingewöhnung unterschiedlich lange. Die Eingewöhnungszeit sollte individuell gestaltet werden. Wichtig für den Eingewöhnungsprozess ist auch noch die regelmäßige Anwesenheit. Die Eingewöhnung funktioniert besser, wenn das Kind durchgehend die Krabbelstube besucht. Ein kurzer, für das Kind erkennbarer Abschied ist besonders wichtig! Die Eltern sollten gerade in dieser sensiblen Zeit telefonisch immer erreichbar sein, falls Probleme auftreten.

3.11.2 Krabbelstube/Elternhaus – Kindergarten

Kennen lernen / Kontakte knüpfen

Es ist von Vorteil, wenn die Krabbelstubenkinder gelegentlich Besuche in den zukünftigen Kindergartengruppen machen. So kann der Kontakt zu der zukünftigen Kindergartenpädagogin bzw. Helferin schon hergestellt werden. Außerdem können bei gemeinsamen Gartenaufenthalten weitere Kontakte zu Kindern und auch zu Personal des Kindergartens geknüpft werden. Des Weiteren empfiehlt es sich, die Krabbelstubenkinder in Feste des Kindergartens einzubinden, oder auch nur als Gäste dazu einzuladen.

3.11.3 Kindergarten – Schule

Schulanfängerfest / Besuch in der Schule

Die Schulanfänger haben die Möglichkeit, Einblick in den Schulalltag zu bekommen. Sie dürfen an diesem Tag ihre Schultaschen mitbringen und in eine Schulstunde hinein schnuppern. Fallweise gibt es diverse Aktivitäten mit der Schule.